

Medienmitteilung

## **Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in den Jahren 2013-2016**

### **BDP will Spitzenplatz in Bildung und Forschung verteidigen und ausbauen**

**Die Fraktion der Bürgerlich-Demokratischen Partei der Schweiz BDP hat sich heute für eine Erhöhung der BFI-Mittel ausgesprochen und sich insbesondere auch für die dynamische Glättung eingesetzt. Der „Rohstoff“ Bildung ist in den Augen der BDP für die Schweiz nach wie vor einer der wichtigsten Bereiche überhaupt und darf nicht nur rein ökonomischen Handlungsmaximen folgen, zumal die Schweiz finanziell und wirtschaftlich immer noch gut dasteht.**

Die BDP ist der Meinung, dass das duale Bildungssystem ein Erfolgsfaktor unserer Wirtschaft ist und unbedingt beibehalten und weiterentwickelt werden muss. Universitäten, ETH's, Fachhochschulen die international wettbewerbsfähig sind und auch Forschungsprojekte betreiben, sind zudem nötig, dass die Arbeitsplätze auch mit Fachkräften besetzt werden können. Es lohnt sich, in Bildung und Forschung zu investieren.

Der BFI-Bereich wird allseitig als wichtig erkannt und entsprechend gefördert. Die BDP anerkennt mehrheitlich, dass Bildung und damit auch Bildungsausgaben, eben nicht rein ökonomischen Handlungsmaximen folgen dürfen. Wenn die Schweiz also weiter Spitzenplätze behalten will, so muss der Bereich Bildung tatsächlich besser behandelt werden und in diesem Fall eben auch besser als dies vom Bundesrat vorgeschlagen worden ist.

Die BDP nimmt das Anliegen der meisten BFI-Institutionen sehr ernst. Das wichtigste Anliegen ist unserer Ansicht nach die dynamische Glättung der Wachstumsraten. Vor allem deshalb, weil der Bundesrat in den Jahren 2013 und 2014 tiefe und in den Jahren 2015 und 2016 höhere Wachstumsraten vorsieht. Das ist für die Institutionen ein Problem, da die Planungssicherheit fehlt. Ausserdem ist es so, dass die Studentenzahlen in den Jahren 2013 und 2014 stark steigen werden. Auch die Nachfrage nach Innovations- und Forschungsförderung bei der KTI und beim Schweizerischen Nationalfonds steigt. Deshalb werden die vorgesehenen Mittel als nicht ausreichend eingestuft. Um die vorgegebenen Legislaturplanungsziele zu erreichen, muss die Schweiz gerade in diesen Jahren in den BFI-Bereich investieren.

#### Auskunft:

NR Rosmarie Quadranti, 079 865 66 11

NR Hansjörg Hassler, 079 438 50 53

11.09.2012